

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Mehrgeburten in den Jahren 1857 bis 1880

[urn:nbn:de:bsz:31-220771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220771)

Unterschiede zwischen der Volksvermehrung und dem Geburtenüberschuß während der Zählperiode aus. Dieser Unterschied beträgt zu Gunsten des Geburtenüberschusses 26 265 (vgl. oben bei 3.); um diese Zahl übertrifft der Bevölkerungszugang in's Ausland den Bevölkerungszuzug vom Ausland für die Jahre 1876/80. Welcher Theil davon auf das Jahr 1880 kommt, läßt sich nicht näher nachweisen; ohne Zweifel war dasselbe verhältnismäßig erheblich dabei betheiligt. 1880 hat nämlich die Auswanderung gegen die vorhergehenden Jahre sehr stark zugenommen. Nach dem auf Seite 166 u. 167 Bemerkten wanderten im J. 1880 etwa 12 000 Badener über's Meer aus, während für die Jahre 1876 bis 1879 zusammen die überseeische Auswanderung auf etwa 10 000 (das Dreifache der Entlassungen aus dem Staatsverbande), somit auf etwa 22 000 für die ganze Zählperiode zu schätzen ist. Hiernach würden etwas über 4000 Personen verbleiben, welche Baden in derselben Zeit bei dem sonstigen Bevölkerungsaustausch mehr abgegeben als empfangen hat. Angenommen, daß dieser weitere Verlust sich etwa gleichmäßig auf die einzelnen Jahre vertheilt, würde er etwa 800 Personen jährlich betragen. Hiernach wäre die Bevölkerungsverminderung durch Zu- und Wegzug für 1880 auf etwa 13 000 anzunehmen, also um etwa 3000 geringer als der Geburtenüberschuß (16 138).

Wegen der Erwerbung und des Verlustes der badischen Staatsangehörigkeit vgl. die Mittheilung in Nr. 8 Seite 164 ff. und die Tabelle II Abth. IV Seite 239.

2. Die Mehrgeburten in den Jahren 1857 bis 1880.

Ueber die Mehrgeburten sind in Baden seit 1857 nähere statistische Aufzeichnungen gemacht worden. Für die Jahre 1857 bis 1863 sind die betr. Zahlen im 18. Heft der „Beiträge“ veröffentlicht, für 1864 bis 1880 enthält das statistische Jahrbuch die hauptsächlichsten Gesamtzahlen. Es wird von Werth sein, die jährlich vorgekommenen Fälle in vergleichender und übersichtlicher Zusammenstellung für die Beobachtungsperiode darzustellen und einige besondere Verhältnisse nach den Gesamtergebnissen derselben beizufügen.

In den Jahren 1857 bis 1880 betrug in Baden die Zahl der Mehrgeborenen und der Mehrgeburten im Vergleich mit der Gesamtzahl der Geborenen und der Geburten (Niederkünfte):

	Geborene einschl. Zwi- geborene	darunter Mehrgeborene				in % der Ge- borenen	Geburten (Nieder- künfte)	darunter Mehrgeburten				in % der Ge- burten
		Zwi- linge	Drit- linge	Vier- linge	über- haupt			Zwi- lingsge- burten	Drit- lingsge- burten	Vier- lingsge- burten	über- haupt	
1857	46 651	1 054	15	.	1 069	2,29	46 114	527	5	.	532	1,15
1858	46 883	1 042	24	.	1 066	2,27	46 346	521	8	.	529	1,14
1859	49 802	1 188	12	.	1 200	2,41	49 200	594	4	.	598	1,22
1860	48 324	1 112	36	.	1 148	2,38	47 744	556	12	.	568	1,19
1861	48 733	1 078	24	.	1 102	2,26	48 178	539	8	.	547	1,14
1862	49 316	1 060	21	.	1 081	2,20	48 772	530	7	.	537	1,10
1863	52 520	1 228	33	.	1 261	2,40	51 884	614	11	.	625	1,20
1864	54 986	1 512	15	4	1 531	2,78	54 217	756	5	1	762	1,41
1865	55 567	1 368	21	.	1 389	2,50	54 869	684	7	.	691	1,26
1866	57 352	1 458	24	.	1 482	2,58	56 607	729	8	.	737	1,30
1867	55 060	1 232	9	.	1 241	2,25	54 438	616	3	.	619	1,14
1868	54 956	1 246	27	.	1 273	2,32	54 315	623	9	.	632	1,16
1869	57 280	1 476	18	.	1 494	2,61	56 530	738	6	.	744	1,32
1870	58 913	1 444	27	.	1 471	2,50	58 173	722	9	.	731	1,26
1871	54 577	1 414	9	.	1 423	2,61	53 864	707	3	.	710	1,32
1872	60 800	1 558	27	.	1 585	2,62	59 803	779	9	.	788	1,32
1873	60 671	1 586	18	.	1 604	2,64	59 866	793	6	.	799	1,33
1874	61 058	1 594	12	.	1 606	2,63	60 253	797	4	.	801	1,33
1875	62 897	1 546	39	.	1 585	2,52	62 098	773	13	.	786	1,27
1876	63 203	1 648	36	.	1 684	2,66	62 355	824	12	.	836	1,34
1877	61 957	1 639	27	.	1 666	2,69	61 119*)	820	9	.	829	1,36
1878	60 576	1 521	12	.	1 533	2,53	59 808	760	4	.	764	1,28
1879	59 382	1 524	30	.	1 554	2,62	58 600	762	10	.	772	1,32
1880	57 571	1 616	30	.	1 646	2,86	56 743	808	10	.	818	1,42
in 24 Jahren	1 338 835	33 144	546	4	33 694	2,52	1 321 896	16 372	182	1	16 755	1,27
im Durchschnitt	55 785	1 381	22,8	0,16	1 404	2,52	55 079	690,5	7,6	0,04	698	1,27

Unter 100 Geborenen sind hiernach im Durchschnitt der Beobachtungsperiode 2,52 Mehrgeborene und zwar 2,4753 Zwillinge, 0,0408 Drillinge, 0,0003 Vierlinge. Unter 100 Geburten

*) Eine Zwillingengeburt, deren erster Zwilling vor, deren zweiter Zwilling nach der Neujahrsstunde 1878 geboren wurde, ist dem Jahr 1877 zugezählt.

(Niederkünften) sind 98,73 einfache und 1,27 Mehrgeburten und zwar 1,2537 Zwillinge, 0,0138 Drillings-, 0,0001 Vierlingsgeburten. Auf 1 Geburt (Niederkunft) kommen durchschnittlich 1,0128 Kinder. Diese Zahlenverhältnisse zeigen von Jahr zu Jahr hinsichtlich der seltenen Fälle erhebliche Verschiedenheiten; auch hinsichtlich der häufigeren Fälle sind sie noch Schwankungen unterworfen, welche sich jedoch meistens nicht erheblich vom Durchschnitt entfernen. Das Maximum bietet das Jahr 1880 mit 2,86 % Mehrgeborenen, das Minimum das Jahr 1862 mit 2,20 % Mehrgeborenen.

Was sodann das Geschlecht der Mehrgeborenen betrifft, so waren unter denselben während der 24jährigen Periode im Ganzen 17105 Knaben und 16589 Mädchen (auf 100 Mädchen 103,11 Knaben, während für alle Geborenen der Periode das Verhältniß 100:105,92 ist). Bei 6132 Zwillinggeburten (37,0 %) wurde 1 Knabe und 1 Mädchen geboren, bei 5353 (32,3 %) zwei Knaben, bei 5087 (30,7 %) zwei Mädchen. Bei den Drillingsgeburten kamen in 46 Fällen (25,3 %) zwei Knaben und ein Mädchen, in 45 Fällen (24,7 %) ein Knabe und zwei Mädchen, in 42 Fällen (23,1 %) drei Knaben und in 49 Fällen (26,0 %) drei Mädchen zur Welt. Die einzige Vierlingsgeburt bestand aus 4 Knaben.

Ferner ist ermittelt worden, daß von den Mehrgeborenen 2465 todtgeboren waren (auf 100 Geborene 7,43 Todtgeborene, während das allgemeine Verhältniß 3,37 ist), und daß 3560 unehelich geboren wurden (auf 100 Geborene 10,74 Uneheliche, während das allgemeine Verhältniß für dieselben Jahre 12,01 ist).

Es ist hiernach unter den Mehrgeborenen die Ueberzahl der Knaben geringer, die Zahl der Todtgeborenen größer und die Zahl der Unehelichen geringer als unter den Einfach-Geborenen und im Allgemeinen. Das letztere Verhältniß läßt sich auch dahin aussprechen, daß unter den ehelichen Geburten die Mehrgeburten häufiger als unter den unehelichen vorkommen. Von 100 ehelich Geborenen sind 2,81, von 100 unehelichen 2,21 mehrgeboren.

3. Die Selbstmorde in den Jahren 1865 bis 1880.

Regelmäßige Angaben über die Zahl der Selbstmorde in Baden liegen seit 1829 vor. Die erlangten Zahlen können jedoch bis zum Jahr 1864 als vollständig und als geeignet zu unmittelbarer und allgemeiner Vergleichung mit denen für die folgenden Jahre nicht gelten.

In den sechszehn Jahren 1865 bis 1880 kamen in Baden im Ganzen 3901 Selbstmorde vor; in den einzelnen Jahren

1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880
213	189	198	212	221	195	244	219	216	244	226	269	291	317	309	338
1 Selbstmord auf Einwohner															
6715	7580	7247	6800	6553	7461	5990	6726	6872	6130	6669	5650	5266	4874	5041	4646

In dieser Zahlenreihe spricht sich bis zum J. 1876 keine bestimmte Tendenz zur Zu- oder Abnahme aus. Die seitdem eingetretene Zunahme kann den leidenden wirtschaftlichen Verhältnissen zugeschrieben, mit deren Besserung ein Rückgang der Selbstmorde erwartet werden. Besonders zu bemerken ist der niedrige Stand in den Kriegsjahren 1866 und 1870.

Unter den 3901 Selbstmördern waren 3326 Männer (85,3 %) und 575 Frauen (14,7 %); nach dem Familienstande waren

	ledig	verheirathet	verwitwet	geschieden	unbekannt
unter den Männern	1484 44,8 %	1370 41,2 %	377 11,3 %	— — %	95 3,1 %
" " Frauen	245 42,6	216 37,5	108 18,8	1 0,2	5 0,9

Nach der Religion waren von den Selbstmördern 2185 oder 56,1 % katholisch, 1550 oder 39,7 % evangelisch, 7 oder 0,2 % sonstige Christen, 56 oder 1,4 % israelitisch, 103 oder 2,6 % unbekannter Religion, während die Bevölkerung durchschnittlich zu etwa 64,5 % aus Katholiken, 33,5 % aus Evangelischen, 0,2 % aus sonstigen Christen, 1,8 % aus Israeliten bestand.

Der Jahreszeit nach fanden die Selbstmorde statt in den Monaten

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	unbestimmt
290	238	328	356	428	375	414	379	281	265	253	239	55
in % 7,4	6,1	8,5	9,1	11,0	9,6	10,6	9,7	7,2	6,8	6,5	6,1	1,4

Die Wintermonate liefern die wenigsten, die Sommermonate — mit einem zweifachen Maximum, im Mai und im Juli — die meisten Selbstmorde.